3/4/83



GC DEINSTER MÜHLE

Telefon: (0 41 49) 92 51 12, 21717 Deinste www.golfpark-gutdeinster-muehle.de

Attacke!

Carlo Coprian

Zugegeben - etwas reißerisch ist mir die Headline wohl wirklich geraten. Aber, wie heißt es so schön, der Zweck heiligt (fast) alle Mittel. Zur Offensive möchte ich tatsächlich aufrufen, passend zur Jahreszeit, der schönsten, wie ich finde. Die mittlerweile kräftigen Sonnenstrahlen lassen die knüppelharten Grüns wieder weich und griffig werden, lassen uns, in den vergangenen Monaten bis zur Unkenntlichkeit vermummt, die lästigen, schwunghindernden Wintersachen ablegen. Bleibt zu hoffen, dass uns die sonnigen Strahlen auch inside erwärmen, uns zugänglicher machen für unsere Mitgolfer und Gäste. Wem ist es noch nicht passiert wie mir am vergangenen Wochenende? Meinem üblichen Hook-Abschlag auf der 5 frustiert nachgehend, erblicke ich auf der benachbarten 8 ein Paar, wegen der bereits erwähnten winterlichen Vermummung kaum zu erkennen. "Trotzdem" und unter Verdrängung meines flugbahnbegründeten Frustes geht mein herzlicher Gruß an die beiden auf der 8 Bahn. Reaktion? Von ihm überhaupt keine, sie sieht meinen Gruß und legt die Hand wegen der Sonne schützend über die Augen, aber es hilft wohl nichts, die Sonne steht zu tief, sie erkennt mich nicht und wendet sich wieder - ohne meinen Gruß zu erwidern - den Aufgaben an der 8 zu. Ich weiß, die Dame ist eigentlich ein sehr freundlicher Mensch, aber eine nicht erkannte Person, also eine mit immerhin 50 % iger Sicherheit fremde Person zu grüßen, das war dann doch nicht drin. Na gut, sagt Ihr, die Zeit der Vermummung ist vorbei, ab jetzt wird sie mich wieder erkennen, wozu also die Aufregung?!

Es wird mir ein ewiges Anliegen bleiben, das nicht zu akzeptieren. Wenn wir einem Menschen auf unseren Fairways begegnen, sei es eine bekannte Person, ein (noch) nicht bekanntes neues Mitglied oder ein Gast, gibt es doch so viele Dinge, die uns in diesem Moment verbinden. Wir üben den selben Sport aus, wir teilen mit diesem Menschen unsere Begeisterung dafür, wir bewegen uns in einer wunderschönen Umgebung, was das persönliche Hochgefühl ungeachtet von Hook und Slice gleichermaßen beflügelt und und und. Was ist schlüssiger und konsequenter, als mit einer zumindest daraus resultierenden Offenheit anderen Mitgolfern zu begegnen, völlig unabhängig davon, ob wir uns kennen oder nicht?! "Wir", die wir in den vielen Jahren unseres Golferdaseins auf der Suche nach unseren verhookten Bällen jeden Grashalm unseres Platzes umgedreht haben, sollten nicht vergessen, dass - glücklicherweise - jedes Jahr weitere Nachwuchsgolfer auf den Platz drängen, die sich einer aus ihrer Sicht etablierten Gruppe von knapp 600 ihnen fremder Menschen gegenübersehen.

Ich meine, da sind "wir" in der Pflicht, den Neugolfern, und selbstverständlich auch unseren Gästen, vom ersten Tag an das Gefühl zu geben, dass sie bei uns willkommen sind. dass wir uns über neue Gesichter freuen und dass wir dankbar dafür sind, dass unsere Gemeinschaft mit netten Menschen bereichert wird. Also: Attacke! Heben wir ab heute nicht mehr die Hand an die Augen zwecks Identifizierung uns vermeintlich unbekannter Wesen, heben wir die Hand lieber gleich zum freundlichen Gruß, im "Notfall" sogar als erste/r. Zeigen wir jedem, dass Golfer nicht nur besonders sportliche, sondern auch außergewöhnlich freundliche und weltoffene Zeitgenossen sind. Oder?!

Monatsbecher Januar

Wenn immerhin 40 Teilnehmer bei alles andere als einladenden Bedingungen beim Spiel um den Monatsbecher Januar antreten, spricht dies gleichermaßen für die Beliebtheit dieser traditionellen Veranstaltung wie für den nach wie vor ungebrochenen sportlichen Ehrgeiz unserer Mitglieder. Sicher, bei einem Spiel auf die Wintergrüns steht die Vorgabe noch nicht zur

Disposition, aber mir fallen gleich eine ganze Reihe anderer Dinge ein, die sich zur Erwärmung von Herz und Nieren in dieser Jahreszeit auch tun ließen. Weil es sich mit von der feuchten Kälte klammen Fingern einfach nicht schreiben lässt, mag dem Korrespondenten seine eigene Abwesenheit hoffentlich nachgesehen werden, auch wenn dies zur geradezu tragischen Konsequenz führt, dass unter Verzicht auf die bildliche Darstellung der erfolgreichen Spieler lediglich die folgende Wiedergabe von Namen und Ergebnissen der stolzen und lediglich mit drei Schlägern ausgestatteten Winterkämpfer Zeugnis gibt:

Brutto: 1. Dieter Schnoor 19 Punkte n.St.; 2. Rolf Borgardt 19; 3. Frederik Kohrs 19

Netto A (0-23,4): 1. Wolfgang Camp 36; 2. Ina Szubrych 31; 3. Rolf Borgardt 30

Netto B (23,5-30,7): 1. Renate Zumpe 35; 2. Lars Bahlke 34; 3. Jürgen Bösch 30

Netto C (30,8-35,1): 1. Heiko Jungierek 42; 2. Lars Radau 36; 3. Martin Breuer 35

Netto D (35,2-54): 1. Birgit Gronau 37; 2. Oliver Froese 35; 3. Ruth Jungiereck 29

Monatsbecher Februar

Wenn alles an einem Faden hängt, der möglichst lange halten soll, dann treffen sich nicht Alternative gemischten Geschlechts zum lustigen Wetthäkeln, sondern ambitionierte Golfer zum Bindfadenwettspiel, und zwar anlässlich des Monatsbechers Februar. Der Frage, ob Johannes Schmeelk in der Lage wäre, sich mit einem Faden einen Knopf an die Backe oder sonst wohin zu nähen, wollen wir an dieser Stelle nicht weiter nachgehen, obwohl zuzutrauen wäre unserem patenten Johannes dies ohne weiteres. In Fachkreisen wird allerdings darüber gemunkelt, was unseren Johannes zu dieser frühen Jahreszeit bewegen kann, sein sonniges spanisches Zweitdomizil zu verlassen. Aber immerhin, was er mit Schläger und Faden macht, das macht er gewöhnlich perfekt, ein 1. Brutto sprang an diesem Tag für ihn heraus. Es ist übrigens nur ein Gerücht,



Sparsam im Umgang mit dem Faden, dafür großzügig mit den Birdies, Sieger und Platzierte des Monatsbechers Februar

dass er sich mit dem nach 18 Löchern immer noch übrig gebliebenen Faden eine Wollmütze zum Schutz vor der für ihn ungewohnten Kälte strickt.

Wer vor dem Turnier darüber spekulierte, dass den Damen der Umgang mit Zwirn und Faden grundsätzlich besser läge, sollte im großen und ganzen falsch gewickelt sein. Mit einer mehr als rühmlichen Ausnahme, Mary Budde erbrachte den alles andere als fadenscheinigen Beweis dafür, dass dem ökonomisch und ökologisch verantwortungsbewussten Umgang mit den zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen eindeutig die Zukunft gehört. Mit 60 Punkten beherrschte sie die ergebnisstärkste Klasse C, Anita Corleis, 59, und Martin von der Höden, 58, hatten hier das Nachstricken. Gleichermaßen knapp ging es in der Klasse B zu, die Andree Gronau, 55, für sich entschied, womit er geradezu naht- und fadenlos an seine Erfolge beim Monatsbecher aus dem Vorjahr anknüpfte. Bei Stefan Becker war an diesem Tag allein der Faden von der Rolle, er selbst hatte alles voll im Griff, erst



Der Vorstand hat gut lachen (hinten v.l.): Wolfgang Camp, Carlo Coprian, Bernd Schmitz, Uwe Gülzau - vorne v.l.: Annemarie Klose und Ingrid Hustedt

die Schläger, danach den Monatsbecher für sage und schreibe 64 Nettopunkte. Analysiert man die Ergebnisliste, scheint bei den Lowhandicappern der Faden ein wenig gerissen zu sein, im Schnitt nicht mehr als 40 Punkte, wenn man von den Ausreißern Erich Schomacker, Sieger mit 55 Punkten und Wolfgang Camp, 49, einmal absieht. Alles in allem, es macht immer wieder Spaß, wenn alle an einem Faden ziehen, egal mit welchem Ergebnis, Hauptsache, irgendwann reißt bei jedem von uns einmal der Knoten.

Jahreshauptversammlung

Füllt eine Jahreshauptversammlung das Clubhaus bis auf den letzten Platz, könnte man bahnbrechende Ereignisse, Innovationen existenzieller Art oder zumindest die Wahl eines neuen Präsidenten erwarten. Nichts von alledem stand am 26. Februar dieses Jahres auf der Tagesordnung, trotzdem konnte ein gutgelaunter Präsident knapp 90 Teilnehmer zur wichtigsten Clubveranstaltung des Jahres begrüßen. Ein Blick in die Runde zeigte, für die einen gehört die Teilnahme an der Hauptversammlung ungeachtet des eigenen golfsportlichen Engagements schlicht zum guten Ton, für die noch jungen Mitglieder ist es eine willkommene Gelegenheit, sich mit der neuen Umgebung und deren Gesetzmäßigkeiten etwas vertraut zu machen. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes gab unserer Schatzmeisterin Annemarie Klose Gelegenheit darzustellen, dass die vor einem Jahr beschlossenen Maßnahmen zur Konsolidierung unseres Haushaltes durchaus erkennbare Früchte getragen haben. Auch wenn sich dadurch nichts daran geändert hat, dass die festen und damit kalkulierbaren Einnahmen in Form der seitens des Golfparkes an den Club für jedes Mitglied gezahlten Beträge nicht ausreichen, unsere ebenso festen Kosten, das heißt insbesondere unsere Beiträge zum Niedersächsischen und zum Deutschen Golf Verband und die Kosten für das GOLF Club-Magazin zu decken. Zur

Zeit werden zur Finanzierung dieser allgemeinen Ausgaben und auch unserer weiteren Aufgaben, etwa Unterstützung unserer Clubmannschaften, zum Teil auf die Einnahmen aus den Startgeldern unserer internen Turniere zurückgegriffen. Zu ändern wäre dies, so eine mit Nachdruck, wenn auch kontrovers vertretene Meinung, letztendlich nur durch die Erhebung eines Clubbeitrages. Eine endgültige Entscheidung dar-

über bleibt der Jahreshauptversammlung im nächsten Jahr vorbehalten.

Durchweg Erfreuliches gab es aus dem Jugendressort zu berichten. Nach den überzeugenden Darstellungen unserer Jugendwartin Ingrid Hustedt ist die golfsportliche Zukunft bei uns in Deinste längst Gegenwart, was nicht zuletzt gewährleistet, dass bei uns nicht, wie es der Vorsitzende unseres

Fördervereins, Friedrich Thalemann, in seiner unübertroffen prägnanten Art formulierte, demnächst nur wackelnde Köpfe die Deinster Fairways bevölkern. Nicht minder positiv fiel der Bericht unseres Spielführers Wolfgang Camp aus, wonach unsere verschiedenen Mannschaften in mehreren Wettbewerben auf Landesebene mit Aufstiegen in die jeweils höhere Klasse aufwarten konnten. Schade nur, dass es lediglich zwei bis drei erschienenen Mannschaftsmitgliedern vorbehalten war, den verdienten Applaus der Versammlung nebst Urkunden dafür entgegenzunehmen.

Folgt man der Erklärung des Präsidenten dazu, war die etwas bescheidene Präsenz damit zu erklären, dass sich unsere sportlichen Aushängeschilder zur gleichen Zeit bei Flutlicht schon auf die großen Aufgaben in diesem Jahr vorbereiteten. Angesichts der von ihnen geleisteten guten Vorstandsarbeit konnte nicht überraschen, dass Vizepräsident Uwe Gülzau, Jugendwartin Ingrid Hustedt und Schriftführer Bernd Schmitz einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden. Nach gut zwei von durchweg erfreulicher Harmonie geprägten Stunden konnte der Präsident "seine" Mitglieder mit den besten Wünschen in die vor uns liegende Saison entlassen.



GC MUNSTER

Telefon + Fax: (0 51 92) 22 43, Golfplatz Kohlenbissen

Helau, Helau, Helau ...

Gerhard Dilbeneit

Karneval war angesagt - und das in Norddeutschland. Eva und Frank Lindner hatten

mal wieder die Initiative ergriffen und zu Golf und Feiern aufgerufen.

Lange hing die Ausschreibung am Brett, die Resonanz aber gering. Der 1. März war da, 13 Jecken hatten sich eingefunden, um neun Löcher Spaßgolf zu spielen. Mit einem Schläger und dem Putter ging es auf die

Runde. Das Loch 3 (Abschlag bei 12) wurde nur mit dem Putter gespielt. Am Loch 5 musste der Abschlag mit einem Linksschläger und am Loch 9 (Abschlag bei 12) im Sitzen ausgeführt werden.

Das Wetter war für die Jahreszeit traumhaft mild. Nach den neun Löchern wurde es dann bunt im Clubhaus. Denn Karneval ohne Kostüm ist kein Karneval. Gegen 16 Uhr war gemeinsames Essen angesagt, nachdem Eva die Siegerehrung durchgeführt hatte. Es gab einen Wanderpokal und fünf Hauptpreise. Der Rest bekam aber immerhin auch noch einen Trostpreis.

Zu den ersten fünf gehörten: Günter Meinshausen, Reiner Graubohm, Dirk Kosmalla, Ilse Meinshausen und Fiete Lohmann. Danach saß man noch in fröhlicher Runde zusammen, in der Frank Lindner folgende Büttenrede vortrug:

Da sitzt ihr nun und schaut und lacht, was hamse sich wohl ausgedacht? Viel passiert im vergangenen Jahr,



Die Büttenrede

das meiste ziemlich lustig war. Das Wetter war nicht immer gut. Was nun? So mancher Knobeln tut. Ob Grünkohl essen, ob Gänse satt, beim Golfen man viel Freude hat. Und auch Sylvester war sehr schön, doch manche eigne Wege gehen. Der Günter hatte ganz vergessen, dass man die Strasse nehmen kann. So ging der Gute unterdessen, den kurzen Weg der Eisenbahn.